

Autorinnen und Autoren setzen sich für neue Landesbibliothek ein

Am 3. Mai organisiert die Buchbar in Kooperation mit mehreren FL-Autoren einen Lese- und Solidaritätsanlass für die Landesbibliothek.

Mirjam Kaiser

An diesem Anlass lesen unter anderem Anna Ospelt, Doris Büchel, Jens Dittmar, Manfred Naescher, Mathias Ospelt, Markus Meier, Nancy Barouk-Hasler, Sabine Bockmühl, Stefan Sprenger, Iris Ott und Veronika Marxer vor der ehemaligen Post in Vaduz. In einer kleinen Umfrage hat das «Vaterland» nachgefragt, warum sie sich für eine neue Landesbibliothek einsetzen.

Absehbare Lösung statt Stillstand

Autor Mathias Ospelt etwa sagt, dass er sich für das Umbauprojekt einsetzt, weil es eine Lösung sei, die absehbar sei und nicht Jahre dauern werde. «Wird das Referendum befürwortet, stehen wir vor etlichen Fragezeichen, was den Abbruch und die Neugestaltung des Gebäudes betrifft und somit auch den Zeitrahmen, bis eine neue Landesbibliothek bezugsbereit ist», so Ospelt. Speziell Vaduz habe sich in den letzten Jahren nicht unbedingt den besten Ruf geschaffen, was die Umsetzungsgeschwindigkeit bei baulichen Aktivitäten betrifft. Ospelt zählt dazu das Kunstmuseum, die Flaniermeile, die Kleeblatt-Initiative, die Mühle, das Landesspital wie auch die Herrengasse auf. «Mir wäre es wichtig, dass der Bau nicht so lange verzögert wird, bis die Landesbibliothek in Schaan steht.» Ähnlich wie Ospelt sieht dies auch Autor und Dichter Markus Meier: «In der Vergangenheit wurden leider etliche gute und sinnvolle Projekte auf politischem Weg verhindert. Oft auf sehr fragwürdige Art und



Elf Autorinnen und Autoren lesen am von Bernadette Kubi-Risch (rechts unten) von der Buchbar organisierten Solidaritätsanlass vom 3. Mai für die neue Liechtensteiner Landesbibliothek.

Bilder: Archiv

Weise. Dazu zählen etwa das Kunsthaus oder «Gnuag Platz für alli». Schade! In Vaduz wäre endlich einmal Zusammenhalt gefragt, nicht destruktive Aktionen.» Auch Autor Stefan Sprenger wäre es wichtig, dass das Projekt bald umgesetzt wird. Denn: «Wer die Vaduzer Zentrumsplanungsmisere nur ein bisschen kennt, weiss auch, dass da seit Jahrzehnten nichts zustande gekommen ist und nichts zustande kommen wird. Dass

ausgerechnet das Projekt Neue Landesbibliothek dafür den Kopf hinhalten soll, leuchtet mir nun wirklich nicht ein.» **Forderung einer neuen Planung als Projektkiller** Die Argumente der Gegner können die Autoren nur bedingt nachvollziehen: «Ein Umbau kostet gleich viel Geld wie ein Neubau, hat aber eine sehr viel bessere Umweltbilanz», sagt etwa Stefan Sprenger. Die For-

derung nach einer Gesamtplanung sei noch verständlicher. Doch diese sei nur vordergründig umsichtig, «im Kern aber ein Projektkiller». Auch Mathias Ospelt sieht den «Lieblingseinwand, dass etwas zu teuer ist» als Totschlagargument. «Damit werden seit Jahren Projekte und Initiativen erfolgreich verhindert.» Bei diesem Referendum sei zudem auffällig, dass es aus derselben Ecke komme wie die Initiative

gegen den Abriss der Mühle. «Beide Gebäude – Post und Mühle – sind etwa gleich alt. Einmal war das Gebäude zu jung, um es abzureissen, dieses Mal ist es zu alt, um es zu erhalten. Worum geht es also wirklich?», fragt sich Mathias Ospelt. **«Gemeinwesen braucht zentrale Orte»** Beiden liegt eine moderne Landesbibliothek am Herzen:

«Jedes Gemeinwesen braucht zentrale und öffentliche Orte für Unterhaltung, Wissen und Begegnung – Beispiel Vadozner Huus. Die Neue Liechtensteiner Landesbibliothek tut das Gleiche, auch in Vaduz, diesmal fürs ganze Land», so Sprenger. Mathias Ospelt hingegen will sich für das Vermächtnis seiner Vorfahren einsetzen, da sein Vater und sein Onkel beide Mitinitianten der Landesbibliothek waren. «Da fühle ich mich gegenüber einer Landesbibliothek, wie sie nun vorgeschlagen ist, durchaus verpflichtet.» Abgesehen davon sei die Landesbibliothek für ihn als junger Mensch eine Art «Einstiegsdroge ins selbstbestimmte Lesen und Wissen» gewesen. Für Stefan Sprenger steht die Landesbibliothek für die deutlichste kulturelle Selbstdeklaration Liechtensteins: «Seht her, hier am Zentralpunkt dieses Staates setzen wir das Zeichen, dass wir Bildung und Wissen für alle wollen – und können.» Stefan Sprenger sieht in der neuen Landesbibliothek «eine helle und grosszügige Idee, eine Generationenchanse», die respektvoll mit der Vergangenheit umgeht. Sie verdichte die Vaduzer Kulturmeile und vitalisiere das Zentrum. «Alle profitieren. Eine rundum gute Sache. Wir haben inzwischen erschreckend wenig von rundum guten Sachen. Wäre ein Jammer, das zu verbocken.» **Solidaritätsanlass** Samstag, 3. Mai, 14 bis 17 Uhr Vor der ehemaligen Post, Vaduz Weitere Infos: buchbar.li